

## An die Wählerinnen und Wähler im Wahlkreis ... Zur Verteilung an alle Haushalte

Liebe Einwohner unseres Landkreises,  
ich hoffe, Sie sind gut in das neue Jahr gekommen und haben sich fest den Wahltag zum neuen hessischen Landtag gemerkt. Am 27. Januar werden Sie entscheiden, wer zukünftig die Geschicke unseres Landes bestimmen und damit auch Ihr neues Jahr gestalten soll. Ich hoffe, dass ich Ihnen in der vergangenen Zeit ausreichende Gründe nennen konnte, sich für mich und die SPD zu entscheiden. Schenken Sie uns Ihr Vertrauen für die kommenden fünf Jahre hessischer Landespolitik.

Wir werden Bewährtes weiterführen und ausbauen, doch die Akzente wollen wir anders setzen als die amtierende Landesregierung. Die Schulen liegen uns am Herzen, ebenso der Klimaschutz. Bei der Stärkung hessischer Wirtschaft und unserer Polizei wollen wir mit Taten glänzen, nicht mit bloßen Worten.

Viele von Ihnen werden mitbekommen haben, dass in den vergangenen Tagen die bisherige Landesregierung um Roland Koch versucht, die schlechten Umfragewerte mit einer in meinen Augen schmutzigen Kampagne gegen unsere ausländischen Mitbürger und gegen kriminell gewordene junge Menschen zu verschleiern. Das erinnert mich an das Jahr, an dem diese Regierung an die Macht kam. Das geschah damals auf dem Rücken wehrloser Mitmenschen. Nun geschieht es wieder. Es sind wieder vor allem Roland Koch selbst und sein Minister des Innern, Herr Volker Bouffier, die mit Forderungen nach langen Strafen auf sich aufmerksam machen. Volker Bouffier ist Kandidat im gleichen Wahlkreis wie ich. Daher möchte ich mich mit diesem Brief an Sie wenden, weil es meine Meinung ist, dass der Minister des Innern mit zweierlei Maß misst. Er will harte Strafe für andere, aber hat in den vergangenen Monaten selbst mehrfach das Recht gebrochen. Seine Taten werden bis heute verschwiegen.

Ich selbst habe mich schon eine lange Zeit zurückgehalten, das zu veröffentlichen, weil es mir lange Zeit schwerfiel, mich öffentlich zu äußern. Doch nun, wo der Minister sich selbst als Saubermann für Hessen aufspielt, möchte ich Ihnen mitteilen, dass der Schein trügt. Volker Bouffier hat selbst Recht gebrochen, gleich mehrere Male. Ich habe in den vergangenen Wochen einen Fall näher angesehen und muss feststellen: Bouffier war mitverantwortlich für eine rechtswidrige Polizeiaktion gegen Kritiker der Hessischen Innenpolitik. Die Betroffenen sind zwar auch in meinen Augen mit ihren undemokratischen Phrasen und nervender Kritik an der wertvollen Arbeit unserer Polizei und Richter weit jenseits des demokratischen Konsens. Das war auch der Grund für mein langes Schweigen, war mir doch fern, durch eine politische Auseinandersetzung Personen aufzuwerten, die die fundamentalen Werte unseres Landes nicht anerkennen. Doch bei der Bekämpfung solcher Personen darf nicht leichtfertig das Recht gebrochen werden. Das aber ist geschehen.\* Die dabei begangenen Straftaten sind von derart erheblicher Bedeutung, dass Ermittlungsverfahren gegen Polizisten und Richter eingeleitet worden sind. Eine Recherche des Deutschen Depeschendienstes vom November dieses Jahres bestätigte das. Ich gebe Sie Ihnen auf der Rückseite zur Kenntnis. Sie sehen: Es besteht die Gefahr, dass der Minister des Innern selbst angeklagt werden könnte. Das Oberlandesgericht in Frankfurt hat in einer Entscheidung im Juni des vergangenen Jahres den Polizeieinsatz sogar mit der Schutzhaft aus dem Dritten Reich verglichen.

Ich bin der Meinung, dass ein hoher Schaden auf das Land Hessen zukommen würde, wenn die Regierung Roland Koch mit einer derartigen Belastung weiter amtiert. Es kann nicht sein, dass Recht und Ordnung gepredigt und dann selbst mit Methoden aus der dunkelsten Vergangenheit gehandelt wird. Stattdessen halte ich die restlose Aufklärung für notwendig. Eine handlungsfähige Hessische Regierung aber muss von jedem Verdacht frei handeln können, selbst strafbare Handlungen zu fördern oder auch nur zu dulden. Diese Gewähr bietet der aktuelle Minister des Innern nicht mehr. Ich darf Sie daher bitten, der Sozialdemokratischen Partei Ihre Stimme zu geben. Der als Innenminister vorgesehene Jürgen Walter hat sich deutlich geäußert, die Polizei und Recht und Ordnung zu stärken. Er wird das aber soweit möglich im Rahmen der Gesetze tun. Gehen Sie kein Risiko ein, eine Person zu wählen, die Straftaten begangen, geduldet oder angeordnet hat. Das aber können die weiteren Ermittlungen im Fall des Innenministers Bouffier ergeben.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche Ihnen auf diesem Weg nochmals alles Gute für das begonnene Jahr 2008. Machen Sie es mit der richtigen Wahlentscheidung zu Ihrem Jahr.

Seien Sie herzlich begrüßt, Ihr Thorsten Schäfer-Gümbel



Es schreibt Ihnen:

Thorsten Schäfer-Gümbel  
Wahlkreiskandidat Gießen-Land  
(Wahlkreis 19)

[www.machenwirbesser.de](http://www.machenwirbesser.de)  
[www.schaefer-guembel.de](http://www.schaefer-guembel.de)

### Meine Quellen

Den Text des Deutschen Depeschendienstes habe ich Ihnen auf der Rückseite abgedruckt.

\*Die Beteiligung von Herrn Volker Bouffier ist durch meine Recherchen und eine Veröffentlichung der Gießener Allgemeine am 20. Mai 2006 belegt.

## **Dokumente zum Hintergrund meines Briefes an Sie. Die Beteiligung des Hessischen Innenministers Volker Bouffier ist durch meine Recherchen und eine Veröffentlichung der Gießener Allgemeinen belegt.**

Die CDU stellt sich als Partei von Recht und von Ordnung dar. Gerade in den letzten Tagen. Roland Koch zitiert sich selbst auf seiner Website [www.roland-koch.de](http://www.roland-koch.de) so: ... gewalttätige Jugendliche gehören nicht in einen Kuschelvollzug, den SPD, Grüne und Linke wollen.“ Gemeinsam mit dem stellvertretenden CDU-Landesvorsitzenden, Innenminister Volker Bouffier, forderte er eine „härtere Gangart“ bei jugendlichen Straftätern ein und betonte, dass man auch vor der Tatsache, dass die nichtdeutschen Tatverdächtigen im Verhältnis zu ihrem Bevölkerungsanteil erheblich überrepräsentiert seien, nicht die Augen verschließen dürfe.

Wer so spricht, für den müssen die gleichen Maßstäbe gelten. Das scheint aber nicht der Fall zu sein, wie der Artikel des Deutschen Depeschendienstes vom 22.11.2008 zeigte, den ich Ihnen

### **Justiz und Polizei im Zwielficht**

**Die Vorwürfe klingen ungeheuerlich: Polizisten basteln einen Brandsatz, oder fertigen Gipsabdrücke selbst an, um Beweismittel zu haben. Beweisvideos und -fotos verschwinden, Falschaussagen werden gedeckt, Observationen verschwiegen, um Straftaten erfinden zu können.**

*Aktuelle Nachrichten - Gießen/Wiesbaden (ddp-hes). Die Vorwürfe klingen ungeheuerlich: Polizisten basteln einen Brandsatz oder fertigen Gipsabdrücke selbst an, um Beweismittel zu haben. Beweisvideos und -fotos verschwinden, Falschaussagen werden gedeckt, Observationen verschwiegen, um Straftaten erfinden zu können.*

*Alles Hirnspinnste von Verschwörungstheoretikern? Offenbar nicht. Denn die Staatsanwaltschaft Wiesbaden hat die Ermittlungen in einem Fall aufgenommen.*

*In dessen Mittelpunkt steht Jörg Bergstedt, ein streitbarer linker Politaktivist. Immer wieder eckte der 43-Jährige in der Vergangenheit mit provozierenden Aktionen an. Polizei und Justiz in Gießen war er damit nach eigener Aussage spätestens seit Dezember 2002 ein Dorn im Auge. Einen vorläufigen Höhepunkt erreichten die Scharmützel 2003, als Bergstedt vom Amtsgericht Gießen wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer achtmonatigen Freiheitsstrafe verurteilt wird. Ein Urteil, das vom Bundesverfassungsgericht später aufgehoben wird.*

*Als Anfang Mai 2006 Unbekannte die Gießener Rechtsanwaltskanzlei von Hessens Innenminister Volker Bouffier (CDU) durch Farbschmierereien verunstalten, fällt der Verdacht offenbar schnell auf Bergstedt. Zwei zivile Ermittler des Landeskriminalamts (LKA) statten der nahe Gießen gelegenen Projektwerkstatt Bergstedts einen Besuch ab. Bergstedt beschließt daraufhin, die Polizei mit einem nächtlichen Federballspiel vor dem Justizgebäude zu provozieren.*

*Was Bergstedt und seine drei Mitstreiter nicht wissen: Ein Mobiles Einsatzkommando (MEK) überwacht das nächtliche Ballspiel am 14. Mai 2006. Zeitgleich gibt es in dieser Nacht erneut Sachbeschädigungen, unter anderem am Wohnhaus Bouffiers. Obwohl Bergstedt diese Taten wegen der Observation durch das MEK nachweislich nicht begangen haben konnte, wird er wegen angeblichen Tatverdachts festgenommen und fünf Tage lang in einem «Unterbindungsgewahrsam» festgehalten.*

*Obwohl die Observation aktenkundig wurde und Bergstedt auch wegen eines DNA-Abgleichs als Tatverdächtiger ausscheidet, hält die Entscheidung des Untersuchungsrichters seltsamerweise auch vor dem Gießener Amtsgericht und Landgericht stand. Erst das Oberlandesgericht Frankfurt stuft die Ingewahrsamnahme Bergstedts als «rechtswidrig» ein und kritisiert die Gießener Justiz in ungewöhnlich scharfer Weise.*

*Die Staatsanwaltschaft Wiesbaden ermittelt nun wegen möglicher Rechtsbeugung und Freiheitsberaubung. «Da ist auf alle Fälle etwas schief gelaufen, wir können nur noch nicht sagen, wer daran schuld ist», sagt Behördensprecher Hartmut Ferse. Der Betroffene selbst sieht neben der Gießener Polizei und dem Untersuchungsrichter vor allem Innenminister Bouffier als Schuldigen. Durch dessen politischen Druck habe die Gießener Polizei seinerzeit «unüberlegt repressiv» agiert. «Es wurde etwas inszeniert, um uns hinter Gitter zu bringen», glaubt Bergstedt und geht davon aus, dass zumindest die Überwachung der Federballspieler durch das MEK von Bouffier persönlich angeordnet worden sei. Das Innenministerium macht zu den Spekulationen wegen der laufenden Ermittlungen keine Angaben. Die Ermittlungen der Wiesbadener Staatsanwaltschaft konzentrieren sich Ferse zufolge aber auf Polizeibeamte, Staatsanwälte und Richter.*

*Bergstedt und seine Mitstreiter haben die Ermittlungen und Urteile in Gießen seit 2004 nach eigenen Angaben systematisch recherchiert und in einem Buch veröffentlicht. Darin werden angebliche Verfehlungen und Widersprüche von Polizei und Justiz akribisch aufgelistet. Der Politaktivist vermutet, dass in diesem Bereich auch in anderen Städten unsauber gearbeitet wird, Verfehlungen wegen der mangelnden Recherche aber nicht ans Licht kommen. Derzeit reist Bergstedt quer durch Deutschland, um in einer Ton-Bilder-Schau über «Fiese Tricks von Polizei und Justiz» zu berichten. «Mein Vertrauen in die Justiz ist unter null gesunken», sagt der 43-Jährige.*

*(ddp)*

Den Text habe ich gefunden unter <http://www.ad-hoc-news.de/Marktberichte/de/14298726/Justiz-und-Polizei-im-Zwielficht>.

Ich habe den letzten Absatz und Namen gestrichen, weil es nicht mein Ziel ist, für die betroffene Personengruppe aus der anarchistischen Projektwerkstatt Werbung zu machen.